



e motion

Das Pick-e-Bike-Magazin

**E-MOBILITÄT:
TEILEN IST DAS
NEUE HABEN**



WIN-WIN-WIN-SITUATION!

Wo digital vernetzte E-Bikes und E-Scooter zum «Teilen» bereitstehen, steigert dies die Lebensqualität. Gleichzeitig gewinnen Gemeinden an Attraktivität und leisten erst noch einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Darum wächst die Pick-e-Bike-Zone: Was erleben die Gemeinden, die sich den Pioniergemeinden aus dem Baselbiet und der Stadt Basel angeschlossen haben?

RIEHEN «Für den öffentlichen Verkehr kann Pick-e-Bike eine gute Ergänzung sein, die einfach zur Verfügung steht. Ich bin gespannt, wie sich diese Art der Mobilität langfristig bewährt», sagt Daniel Hettich, der als Gemeinderat von Riehen verantwortlich für Mobilität und Versorgung ist. Dominik Schärer, Leiter Fachbereich Mobilität und Energie der Gemeinde Riehen, ist überrascht, wie sich das Angebot innerhalb eines Jahres etabliert hat: «Heute gehören die E-Bikes ins Bild der zentral gelegenen Veloabstellanlagen. Wir haben noch keine negative Stimme vernommen, was immer ein gutes Zeichen ist.» Auf den Sommer hin würde er sich eine Erweiterung der Pick-e-Bike-Zone bis zum Naturbad hin wünschen.

ALLSCHWIL Die E-Bikes von Pick-e-Bike finden sich seit Mitte Januar auch in Allschwil. «Als Gemeinderat halten wir die Idee der geteilten Mobilität für zukunfts-trächtig. Ich bin gespannt, wie sich das Angebot entwickelt, wenn dereinst das Bachgraben-Quartier ausgebaut ist. Die Entwicklung verfolgen wir mit Interesse», meint Philippe Hofmann, Gemeinderat von Allschwil. «Allerdings muss unsere Gesellschaft den verantwortungsvollen Umgang mit gemeinsam genutzten Gütern noch lernen», räumt Hofmann ein. So stelle er fest, dass manche Leute die gemieteten E-Bikes an ungeeigneten Plätzen parkierten – und es an Sorgfalt mangeln liessen. «Da ist ein Umdenken nötig», fordert Hofmann.

BIEL-BENKEN Seit Mitte Januar ist Biel-Benken der Pick-e-Bike-Zone angeschlossen. Daniel Kaderli, als Gemeinderat verantwortlich für die Ressorts Verkehr, Umweltschutz und Wald, freut sich darüber: «Das Angebot ergänzt den öffentlichen Verkehr ideal.» Besonders praktisch sei, dass man beispielsweise mit dem öffentlichen Verkehr in die Stadt fahren und mit dem E-Bike nach Hause radeln könne. «Zudem stehen die E-Bikes und E-Scooter rund um die Uhr zur Verfügung. Auch dann, wenn der öffentliche Verkehr stillsteht.» Gemäss Auswertungen hielten sich die Fahrten von und nach Biel-Benken ungefähr die Waage: «Das spricht für eine sehr gute Auslastung.»

DORNACH Seit Februar reicht die Pick-e-Bike-Zone sogar bis nach Dornach. Die E-Bikes können also auf dem ganzen Gemeindegebiet parkiert werden. «Im Vorfeld kursierten Ängste, wonach die Räder ungeordnet herumstehen könnten», erzählt Gemeindepräsident Christian Schlatter, «sie haben sich aber in Luft aufgelöst.» Er höre jetzt nur Positives. «Eine Person schafft es dank Pick-e-Bike gerade noch rechtzeitig zum Coiffeur, eine andere kann neuerdings zum Mittagessen nach Hause flitzen.» Insgesamt sei das Angebot in Dornach sehr gefragt. «Wir hoffen, dass es uns hilft, die Wende zu einem nachhaltigen Verkehrsverhalten zu schaffen.» Das würde auch die Attraktivität der Gemeinde weiter steigern.



UNSER ENGAGEMENT

Wahrscheinlich sind Sie unserem Angebot schon begegnet: 300 E-Bikes und 60 E-Scooter von Pick-e-Bike sind auf unseren Radwegen und Strassen unterwegs. Fahrzeuge, die Sie jederzeit einfach per Smartphone mieten können. BLT Baselland Transport, Primeo Energie und Basler Kantonalbank haben das neuartige Konzept vor einem Jahr lanciert.

Wir alle wollen flexibel von A nach B kommen. Doch die Folgen des motorisierten Personenverkehrs wie Staus, Luftverschmutzung und Stress zeichnen sich vor unseren Augen ab. Muss das sein? Nein, denn Megatrends wie Elektromobilität, Digitalisierung und Sharing Economy ermöglichen uns eine nachhaltige Mobilität – ein öffentliches Verkehrsnetz, ergänzt durch mietbare E-Bikes und E-Scooter, die uns bis zur gewünschten Haustür bringen. Mit Energie aus erneuerbaren Quellen.

Um diese saubere Mobilität voranzutreiben, braucht es Wissen, Ausdauer und regionale Verankerung. Als BLT, Primeo Energie und BKB bauen wir das Pick-e-Bike-Angebot langfristig für Sie aus. Der BLT gelingt es so, die «letzte Meile» zu erschliessen. Primeo Energie zählt zu den treibenden Kräften der Elektromobilität in der Schweiz und will diese für möglichst viele Menschen erlebbar machen – natürlich auf Basis von Naturstrom. Die BKB nimmt ihren Leistungsauftrag wahr, indem sie zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beiträgt. Gute Fahrt!

Andreas Ruesch
Leiter Vertrieb
Privatkunden, Basler
Kantonalbank

Cédric Christman
Geschäftsführer,
Primeo Energie AG

Andreas Büttiker
Direktor, BLT Baselland
Transport AG

INHALT

04 Für eine smarte Region

10 Teilen liegt im Trend

12 So funktioniert's

16 Ein Jahr Pick-e-Bike

18 Das sagen Prominente

20 Flotte Elektro-Flitzer

22 Dreamteam im Einsatz

26 Bei der Polizei

28 Schweizer Erfolgsmodell

A person in silhouette is sitting at a desk with a laptop, looking out a window. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise. A tree trunk is visible through the window on the left, and buildings are visible in the background. The overall mood is contemplative and focused.

WIE LEIBNIZ DIE REGION MOBIL MACHT

Früher war nicht alles besser. Ganz im Gegenteil: Die Digitalisierung erleichtert unseren Alltag vielerorts. So erlebt die Region Basel seit einem Jahr ein neuartiges Konzept der nachhaltigen Mobilität: Mit Pick-e-Bike sind E-Bikes und E-Scooter einfach per Smartphone mietbar. Der Weg bis dahin war allerdings lange.

Eine kurzfristige Sitzung ist angesagt. Dafür soll Eva Kovac (32) rasch vom Gundeli ins Kleinbasel fahren. Kein Problem, sie mietet sich spontan ein Elektrovelo von Pick-e-Bike.

«Freiheit pur!», geht ihr durch den Kopf, als sie mit dem Stromer über die Wettsteinbrücke radelt und Sonne und Wind im Gesicht spürt: «Noch nie war Velofahren so einfach wie heute.» Die Geschäftsfrau und Mutter musste lediglich die App von Pick-e-Bike auf ihr Smartphone laden, sich online registrieren, das gewünschte E-Bike reservieren, per Smartphone-Wisch entriegeln, den Helm aufsetzen – und in die Pedale treten.

Was so mühelos tönt, hat einen langen Weg hinter sich. Vieles, was wir als selbstverständlich erachten, begann damit, dass Karl Freiherr von Drais vor 202 Jahren eine hölzerne Laufmaschine baute, die Ähnlichkeiten mit einem Velo aufwies. Sein Gefährt testete er im Schlossgarten von Mannheim. Es stellte die erste Möglichkeit zur individuellen Mobilität ohne Pferdestärke dar.

SMARTPHONES ALS STÄNDIGE BEGLEITER

Wenn in der Region Basel inzwischen 300 Stromer-E-Bikes und 60 E-Scooter der Marke Kumpfan stehen, die von der BLT Baselland Transport AG, der Primeo Energie AG und der Basler Kantonalbank zur Verfügung gestellt werden, liegt dies aber nicht nur an

der «Draisine». Es ist vor allem ein portables elektronisches Gerät in unseren Hosen- und Handtaschen, welches das System Pick-e-Bike ermöglicht: das Smartphone.

Erst vor zwölf Jahren stellte Steve Jobs in San Francisco das smarte Handy vor. Heute liegt die Smartphone-Durchdringung in der Schweiz bei über 90 Prozent. Die Geräte begleiten uns von früh bis spät. Wir klären unterwegs ab, wann der nächste Zug fährt, verabreden uns via WhatsApp und rufen Mails ab. Mobile Apps sind für fast die Hälfte der weltweiten Zugriffe aufs Internet verantwortlich. Ohne Smartphones gäbe es keine Apps, keine mobilen Bezahlsysteme und kein Pick-e-Bike. Das Smartphone verbindet uns jederzeit mit dem globalen Wissen und unzähligen digitalen Assistenten.

AM ANFANG STANDEN NULLEN UND EINER

Doch auch wenn wir Smartphones, Internet und E-Bikes als neue Phänomene empfinden, fussen sie auf alten Rechnereien. Als Vater der Digitalisierung gilt der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz. Schon im 17. Jahrhundert erkannte er, dass sich Rechenoperationen einfach durch binäre Zahlenkodierungen – sprich die Zahlen 1 und 0 – durchführen lassen. Die Zahl 1 ordnete er Gott zu, die 0 stellte für ihn dar, dass «ohne Gott nichts ist». Selbst die raffiniertesten digitalen Systeme beruhen auf zwei Zuständen: ein oder aus. Noch Leibniz selbst skizzierte eine erste mechanische Maschine für einfache Berechnungen.

Bis die ersten Computer auf Leibniz' Zahlensystem funktionierten, gingen aber zwei Jahrhunderte ins Land: 1938 konstruierte der deutsche Ingenieur Konrad Ernst Zuse mit dem ZUSE Z1 den ersten vollautomatischen, frei programmierbaren Rechner der Welt, den er der Öffentlichkeit 1941 präsentierte. Ein Jahrzehnt

UNTERWEGS ZU PICK-E-BIKE

Gottfried Wilhelm Leibniz erklärt das binäre Zahlensystem, das auf den Ziffern 1 und 0 basiert.

1703

1817

Freiherr Karl von Drais lässt sein Laufrad in Paris patentieren. Alles am «Vélocipède» ist aus Holz.

Ogden Bolton lässt in den USA das erste echte E-Fahrrad patentieren, um den Gestank nach Abgasen, Kohle und Öl in den Städten zu reduzieren.

1895

1932



Die Philipps-Tochterfirma EMI produziert mit dem Simplex ein erstes funktionsfähiges Elektrofahrrad in Serie.

DAS SMARTPHONE IST UNTERHALTER, MANAGER UND SUPERCOMPUTER ZUGLEICH. TÄGLICH BLICKEN WIR 88 MAL DARAUF.

später setzte die Produktion kommerzieller Computer ein – gigantische Maschinen, die weniger zustande brachten als ein simples Smartphone, Baujahr 2019. Mit der Erfindung des serienmässig produzierbaren Mikroprozessors in den 1970er-Jahren wurden die Computer kleiner, leistungsfähiger und günstiger.

DER TRICK DER VERNETZUNG

Schon früh haben clevere Köpfe erkannt, dass bei Computern die Vernetzung ebenso wichtig ist wie bei Menschen. 1969 hatte die Advanced Research Projects Agency (ARPA) in den USA vier Computer verschiedener Universitäten verknüpft, um den Wissensaustausch zu fördern. Schritt für Schritt schlossen sich weitere Universitäten an. Um sich mit anderen auf der Welt zu verbinden, legte man Kabel in die Tiefsee und nutzte Satelliten im All. Bis in die 1980er-Jahre entstanden so Interconnected Networks – heute kennen wir sie unter einer Abkürzung: Internet. Lange interessierten sich nur Fachleute dafür. Bis der Physiker Tim Berners Lee am CERN bei Genf 1991 das Programm «World Wide Web» schrieb. Bald reichte dieses Web in immer mehr Privathaushalte hinein. Erst recht, als Ende der 1990er-Jahre die



Konrad Zuse stellt den ZUSE Z1 fertig, einen frei programmierbaren mechanischen Rechner: den ersten Computer der Welt.

1938

1971

Der Ingenieur Ray Tomlinson verschickt die erste E-Mail der Welt. Wohin? An sich selbst, von einem Computer zum anderen.



Panasonic-Firmengründer Konuske Matsushita stellte in Japan ein revolutionäres E-Bike mit Zentralantrieb vor.

1973

1976



Steve Wozniak und Steve Jobs verkaufen den Apple 1, den PC mit Monitor- und Tastaturanschluss. Der Preis: 666.66 Dollar.



drahtlosen lokalen Netzwerke – WLAN – aufkamen. Sie ermöglichen es uns, per Funkverbindung immer und überall ins Internet zu gehen. Eine Voraussetzung für Pick-e-Bike und die Digitalisierung unseres Alltags.

NEU DENKEN STATT OPTIMIEREN

Längst befinden wir uns in der vierten industriellen Revolution. Sie zeichnet sich durch das Hochgeschwindigkeitsinternet, künstliche Intelligenzen, immense Datenmengen (Big Data), Clouds (ausgelagerte Datenspeicher), das Internet der Dinge und Roboter aus – gemäss einer Studie des World Economic Forum von 2018. Es geht nicht mehr darum, die Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten, sondern sie neu zu denken.

Die Grenzen zwischen Branchen, Märkten und Unternehmen lösen sich auf. An der Schnittstelle, wo sich Technologie, Digitalisierung und Dienstleistungen treffen, entstehen Chancen für innovative Anbieter. So ist etwa der Betrieb von Pick-e-Bike nur möglich, weil die Unternehmen BLT, Primeo Energie und BKB ihr Know-how branchenübergreifend einbringen.

MEGATREND «TEILEN STATT KAUFEN»

Das industrielle Motto «immer mehr Güter, immer günstiger» hat ausgedient. Jetzt gilt es, ganzheitliche Lösungen für Kundenbedürfnisse zu finden. Immer weniger Leute stapeln beispielsweise Musik-CDs. Denn die gewünschte Musik ist online über Dienste wie Spotify oder Apple Music abrufbar. Um Dinge nutzen zu können, muss man sie nicht besitzen. Es reicht, wenn sie einem zur Verfügung stehen, wenn man sie benötigt. Besonders im städtischen Verkehr ist «Teilen statt Besitzen» angesagt. Hier setzen viele Menschen auf Car-Sharing-Modelle wie Mobility, Catch a Car und Sharoo.

1990

Nach dem dreirädrigen Elektromobil Twike führt der Basler Michael Kutter der Welt ein selbstgebasteltes E-Bike vor.

Sony lanciert den Lithium-Ionen-Akku, der den E-Bikes neuen Schub verleiht. Im gleichen Jahr geht das World Wide Web in heutiger Form online.

1991

1998



Wie so viele Unternehmer siedeln Larry Page und Sergey Brin ihr Unternehmen Google in einer Garage an.

Gleich drei soziale Netzwerke gehen an den Start: LinkedIn und Xing (damals noch Open BC) für Business-Kontakte – und MySpace. Facebook und Flickr folgen ein Jahr darauf.

2003



MOBIL, ABER NACHHALTIG

Die Teilwirtschaft punktet punkto Nachhaltigkeit. Mobilitätskonzepte wie jenes von Pick-e-Bike verhindern, dass zu viele Schadstoffe in die Luft gelangen, und sie entlasten die Strassen. Ein E-Bike verursacht laut Studien lediglich 1,25 Prozent der Schadstoffbelastung eines Autos. Die Elektroräder eignen sich speziell für den effizienten Nahverkehr, weil sie wendig sind und sich fast überall parkieren lassen. Die E-Bikes von Stromer bilden so etwas wie die Avantgarde ihrer Gattung. Sie sind mit leistungsstarken Akkus und Bordcomputern ausgerüstet. Via integriertes GPS ist jederzeit ersichtlich, wo sich ein E-Bike befindet und wie sein Ladezustand ist. Kundinnen und Kunden wie Eva Kovac sehen auf ihrem Smartphone, wo sie das gewünschte E-Bike antreffen.

Die drei Unternehmen BLT, Primeo Energie und BKB investieren gleichermassen in Pick-e-Bike. Die BLT entwickelt sich damit zum integralen Mobilitätsanbieter in der Region Basel und es gelingt ihr, die «letzte Meile» abzudecken. Primeo Energie ist überzeugt, dass der Weg zur nachhaltigen Mobilität über die Elektromobilität führt. Darum trägt sie massgeblich dazu bei, den Ausbau eines der grössten Ladenetze für Elektroautos in der Schweiz, MOVE, voranzutreiben. Durch die interdisziplinäre Kooperation mit Partnern will sie ein Ökosystem für einen nachhaltigen Lebensstil schaffen und Elektromobilität für möglichst viele Menschen erlebbar machen. Klar, dass Primeo Energie auch dafür sorgt, dass die Batterien der Pick-e-Bike-Flotte mit erneuerbaren Energien aus der Region geladen werden. Die BKB engagiert sich für das innovative Projekt, weil sie damit Mehrwert für die Basler Bevölkerung schaffen kann.

DAS TEMPO NIMMT WEITER ZU

Wohin wird uns die Digitalisierung noch führen? Bis 2025 soll das weltweite Datenvolumen achtmal grösser sein als 2017. Auch die

2007



Steve Jobs präsentiert den Medien das iPhone. In nur zwei Tagen wird das erste Smartphone über 270'000 Mal verkauft.

Velofreak Thomas Binggeli gründet die Schweizer Premium-Marke Stromer und bringt das gleichnamige E-Bike auf den Markt.

2008

2012

Das Unternehmen Electric Feel startet als Spin-off der ETH Zürich. Es entwickelt eine umfassende Software für Sharing-Mobility-Dienstleister wie Pick-e-Bike.

Pick-e-Bike nimmt in der Region Basel mit 250 Stromer-Velos den Betrieb auf. Seither sind weitere Fahrzeuge hinzugekommen.

2018

5G-Mobilfunktechnologie dürfte unsere Umgebung umkrempeln, behauptet eine Studie des Schweizerischen Verbands der Telekommunikation (asut): Bis 2030 sei mit 137'000 zusätzlichen Arbeitsplätzen zu rechnen und einem Milliardenutzen – weil sich neue Branchen digital erschliessen liessen. Im Mobilitätsbereich könnte ein effizientes Verkehrsmanagement gegen die Stauprobleme helfen. Das Tempo des Wandels wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Unternehmen, die nicht auf der Strecke bleiben wollen, müssen agil bleiben. Jeder Einzelne ist herausgefordert. Langfristig dürften sich nur die Lösungen durchsetzen, bei denen die Technologie kein Selbstzweck ist, sondern die Kundenbedürfnisse im Vordergrund stehen.

Für Eva Kovac gelingt das Pick-e-Bike ganz gut. Sie kann mit dem öffentlichen Verkehr nach Basel reisen und sich flexibel mit ihrem Elektroflitzer fortbewegen. Aber das Beste ist für sie: «Ich kann mir selbst im Spiegel in die Augen schauen, denn Pick-e-Bike verkörpert meine Werte – Nachhaltigkeit, Qualität und Teilen.»

**NEUE MOBILITÄTSKONZEPTE WIE PICK-E-BIKE
TRAGEN DAZU BEI, DIE LEBENSQUALITÄT IN
UNSERER REGION NACHHALTIG ZU VERBESSERN.**

Andreas Ruesch_BKB



WAS MEIN IST, IST AUCH DEIN

Was man nicht tagtäglich benützt, lässt sich mit anderen teilen. Dank des Internets geht das einfacher als früher. Darum floriert die Teilwirtschaft auch in der Region Basel. Besonders sinnvoll ist «Sharing» im Bereich der Mobilität.

IST DER BESITZ ODER DIE NUTZUNG WICHTIGER?

Bei der Zahnbürste und erst recht dem Ehering reicht den meisten von uns das simple Nutzungsrecht nicht – bei Rasenmähern, Bohrmaschinen, Autos und E-Bikes schon. Aus dieser Überlegung heraus führten Universitäten früher ein «schwarzes Brett», wo Studenten Mitfahrgelegenheiten suchen konnten. Und Bauern raufte sich zusammen, um Maschinen zu teilen. Doch die eigentliche Revolution startete vor gut 30 Jahren in Zürcher Quartieren.

Zwei Genossenschaften entstanden mit dem Ziel, sich Autos zu teilen – Mobility war geboren, die weltweit erfolgreichste Car-sharing-Organisation. Seither ist Sharing im Personenverkehr explosionsartig gewachsen. Heute gibt es zahlreiche Anbieter. Und zum Car-Sharing sind E-Scooter und E-Bikes wie bei Pick-e-Bike in der Region Basel gekommen.

Neu ist nicht die Idee des «Sharing», sondern, dass sie sich so einfach verwirklichen lässt. Online-Plattformen koordinieren Angebot und Nachfrage. Wenige Klicks auf einer App genügen – und man weiss, wo ein Fahrzeug auf einen wartet. Nach einer Transaktion können sich die Parteien im Internet bewerten, was das Vertrauen verbessern kann. «Teilen» liegt im Trend – aber nicht aus Nächstenliebe. Vielmehr ist es wirtschaftlich sinnvoll.



Produkte rücken für Menschen in Griffweite, die für sie allein vielleicht unerschwinglich wären. Das gilt zum Beispiel für die E-Bikes von Stromer und die E-Scooter von Kumpan, die sich via Pick-e-Bike mieten lassen. Beide setzen in ihren Branchen neue Massstäbe punkto Technologie und Design. Zugleich hat ein «geshartes» Produkt eine geringere Kapitalbindung bei einer höheren Auslastung. Dagegen steht etwa ein Auto in Privatbesitz zu 93 Prozent ungenutzt herum. Hinzu kommt, dass sein Unterhalt das Portemonnaie wie die Nerven belasten kann.

ÖKONOMISCH UND ÖKOLOGISCH

«Im Personenverkehr ist Teilen nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch vorteilhaft», sagt der Rechtsprofessor Kurt Pärli von der Universität Basel, der sich in einer Studie mit der Sharing

60 PROZENT AUTO- UND BIKE-SHARING, ABER AUCH UNTERKÜNFTE MACHEN BEINAHE ZWEI DRITTEL DER GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN AUS, DIE IN DER SCHWEIZ BEREITS GETEILT WERDEN.

Economy befasst hat – und selbst kein Auto besitzt. Aber im Prinzip sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Vom Raclette-Ofen auf [sharely.ch](#) über Saisonabonnements für Sportfans auf [splitseat.ch](#) bis zur Arbeitskraft von Pensionierten auf [rentarentner.ch](#) lässt sich alles teilen.

Viele Tauschnetzwerke bilden sich als Interessengemeinschaften. Damit verlagert sich die Macht von zentralen Instituten zu dezentralen Netzwerken. Nur die Ausnahmen wachsen zu Giganten heran wie AirBnB, Uber und Ebay. Dennoch stellt «Sharing» ein Geschäftsmodell dar, das auch Konzerne anzieht. In der Schweiz beteiligen sich beispielsweise Migros, Mobiliar, SBB und Swisscom an Start-ups. Ähnlich stehen hinter Pick-e-Bike solide, regional verankerte Firmen: BLT Baselland Transport AG, Primeo Energie AG und Basler Kantonalbank.

SHARING ÜBERFLÜGELT SNAPCHAT & CO.

Weltweit sind laut einer Studie von Deloitte und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) schon über 12 Milliarden Franken in Jungunternehmen aus der Sharing Economy geflossen – fast doppelt so viel wie in die Sozialen Medien. Und die Tendenz ist steigend. Über die Hälfte der Konsumenten in der Schweiz wollen in den nächsten Monaten Güter via Sharing-Plattformen mieten oder vermieten.

Am meisten Geld geben Menschen mittleren Alters für Sharing-Angebote aus. Das ist nicht verwunderlich, denn sie verfügen über das höchste Einkommen. Die grösste Affinität zu «Sharing» hat jedoch die junge Generation unter 30 Jahren. Für sie zählen Erlebnisse oft mehr als Besitz. Die persönliche Freiheit werten sie stärker als Statussymbole.

Wer eine Fahrzeugflotte wie jene von Pick-e-Bike unterhält, betritt Neuland. Doch das zahlt sich langfristig aus – nicht in erster Linie als Rendite für die beteiligten Unternehmen, sondern in Form einer höheren Lebensqualität in der Region.

REGISTRIEREN UND LOS GEHT'S!



Pick-e-Bike funktioniert einfach, zuverlässig und schnell. Die Pick-e-Bike-App auf das Smartphone laden, registrieren und das Angebot nutzen. Die App zeigt in Echtzeit an, wo sich die einzelnen Fahrzeuge befinden. Mit wenigen Klicks ist das gewünschte E-Bike und E-Scooter gemietet und für die Fahrt freigeschaltet.

Jonas Müller (49) ist als selbstständiger Unternehmensberater und Gesundheitscoach viel in Basel-Stadt und Agglomeration unterwegs. Das heisst für ihn, Kundenbesuche effizient planen und wo immer möglich Zeit und Kosten sparen. Das Angebot von Pick-e-Bike hat ihn sofort überzeugt. Er ist ein Nutzer der ersten Stunde. Die Pick-e-Bike-App hat er auf sein Smartphone heruntergeladen und sich einmalig und kostenlos mit Führerausweis, Identitäts- und Kreditkarte angemeldet.

MIETEN UND LOSFAHREN

Mit der Pick-e-Bike-App ortet Jonas Müller auf einen Blick die freien E-Bikes oder E-Scooter in seiner Nähe. Heute entscheidet er sich für ein E-Bike. Er schätzt es, sich zwischen den Sitzungsterminen sportlich zu betätigen. Mit wenigen Klicks hat er das gewünschte E-Bike reserviert. Kurz darauf trifft er am Standort ein, aktiviert mit einem Klick das Fahrzeug und startet die Miete. Nun noch den Helm aufsetzen und schon braust er davon zum nächsten Kundentermin. Am Ziel angekommen, parkiert er das E-Bike korrekt, verstaut den Helm und beendet die Miete, indem er das Fahrzeug mit Hilfe der App verriegelt. Übrigens: Jonas Müller ist mit Pick-e-Bike Haftpflicht- und Vollkaskoversichert. Im Schadensfall bezahlt er maximal 300 Franken, vorausgesetzt der Schaden erfolgte weder vorsätzlich noch grob fahrlässig.

IM MINUTENTAKT UNTERWEGS

Die Miete bezahlt man bei Pick-e-Bike nur für die effektive Fahrzeit. Sobald man ein Fahrzeug parkiert, ist die Miete zu beenden. Und geht die Reise später weiter, heisst es einfach, wieder eine

neue Miete per Klick zu starten. Der Minutentarif beträgt für das E-Bike 25 Rappen und für den E-Scooter 35 Rappen. Die Kosten werden monatlich über die Kreditkarte abgebucht. Die Mieten und monatlichen Abrechnungen sind jederzeit auf dem persönlichen Nutzerprofil in der App transparent aufgelistet.

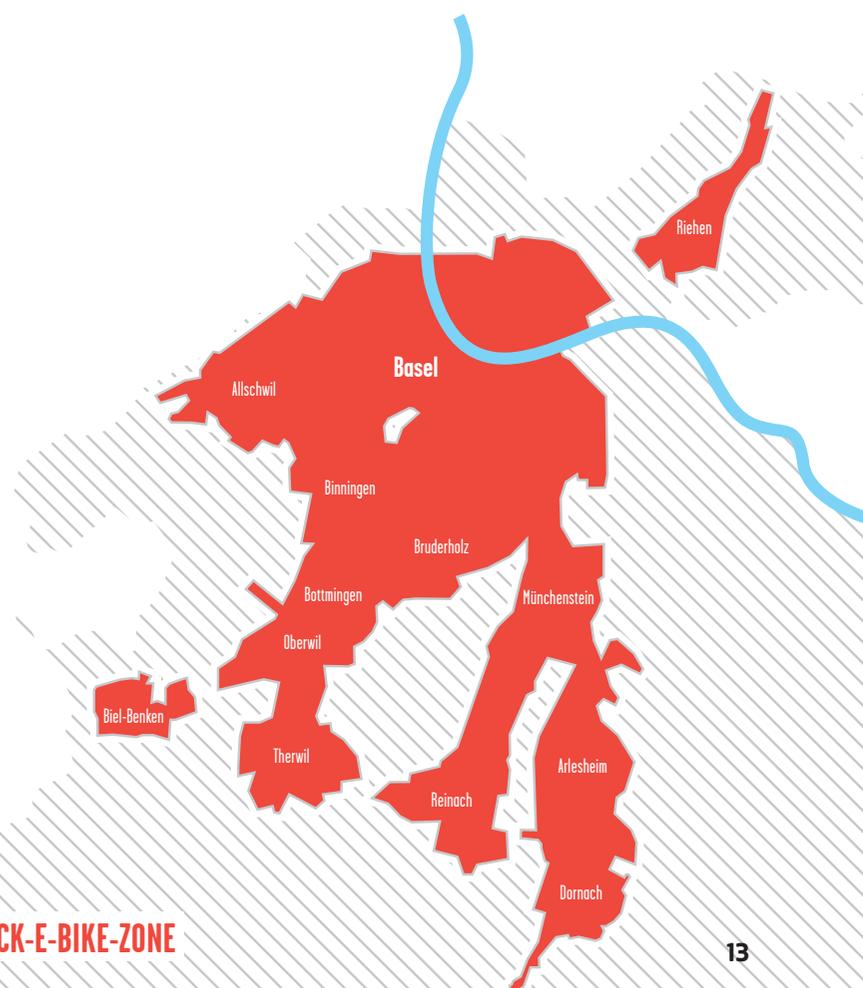
PARKIEREN UND MIETE BEENDEN

Innerhalb der definierten Pick-e-Bike-Zone, dem sogenannten «Geofence», lassen sich die E-Bikes und E-Scooter beliebig abstellen, was sich im Fachjargon «free floating» nennt. Die Pick-e-Bike-Zone umfasst die Gemeinden Allschwil, Arlesheim, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Münchenstein, Oberwil, Reinach und Therwil sowie die Stadt Basel und Riehen. 300 E-Bikes und 60 E-Scooter sind im Einsatz. Zwar kann man auch ausserhalb der Zone eine Pause einlegen und das Fahrzeug parkieren. Doch ist es dort nicht möglich, die Miete per Smartphone zu beenden. Fahrten über die Grenzen hinaus sind aus versicherungstechnischen Gründen nicht erlaubt.



Jetzt App
downloaden
und losfahren!

pickebike.ch



PICK-E-BIKE-ZONE

Jonas Müller hält sich an die allgemeinen Parkierungsregeln für Fahr- und Motorräder. Er kennt die fixen Pick-e-Bike-Abstellplätze an Tramstationen in den Agglomerationsgemeinden und weiss: «Wer das E-Bike an einer fixen Station abstellt, erhält in Zukunft eine Minute geschenkt.» Jonas Müller stellt das Fahrzeug so ab, wie er es auch antreffen möchte. Beim E-Bike achtet er zusätzlich darauf, dass er den Helm mit Helmöffnung nach unten in den Korb legt und den Überzug über den Sattel zieht.

EINFACH UND ÜBERZEUGEND

Für Jonas Müller stimmt das Pick-e-Bike-Angebot, denn er kann es flexibel nutzen, wann immer er es wirklich braucht. Um den Unterhalt und um Reparaturen braucht er sich nicht zu kümmern. Vielmehr verlässt er sich darauf, dass die E-Bikes und E-Scooter in einwandfreiem Zustand sind und regelmässig gewartet werden. Und was, wenn man doch einmal Unterstützung braucht? Einfach die Hotline anrufen oder eine Mitteilung via App schicken. Diesen Service schätzt der Unternehmensberater genauso wie die einfache, zuverlässige und schnelle Anwendung. Und nebenbei halten ihn die E-Bikes erst noch fit!

GUT ZU WISSEN

Alterslimiten, Fahrzeugausweise, Versicherungen

Die E-Bikes zählen zur Kategorie Motorfahräder und sind für Personen ab 14 Jahren mit einem Führerausweis der Kategorie M nutzbar. Die E-Scooter gehören zur Kategorie Motorräder A1 mit einem Hubraum bis 125 ccm. Personen ab 16 Jahren mit einem Führerausweis der Kategorie A1 können diese fahren.

Unterwegs mit E-Bike und E-Scooter

E-Bikes sind als Elektro-Motorfahräder eingestuft. Gemäss Bundesbeschluss gelten für E-Bikes dieselben Verkehrsregeln wie für Fahrräder. Mit E-Bikes darf auf Velowegen

gefahren werden. E-Bikes können auch auf dem Trottoir abgestellt werden, sofern es genügend Platz (1,5 m Abstand) für Fussgänger, Rollstuhlfahrer und Kinderwagen hat.

Für E-Scooter gelten die Verkehrsregeln und Parkierungsvorschriften von Motorrädern. Sie sind in den gekennzeichneten Abstellplätzen für Motorräder zu parkieren.

Pick-e-Bike-Hotline und -Kundendienst – immer für Sie da!

Die Hotline ist täglich von 8.00 – 21.00 Uhr unter Telefon 0848 02 03 04 erreichbar.

Fragen und Anliegen sowie Meldungen von Schäden oder Fundgegenständen können jederzeit über die PeB-App an den Kundendienst gesendet werden.





SO GEHT'S



APP DOWNLOADEN

Die App ist im Apple App Store sowie im Google Play Store kostenlos verfügbar.



REGISTRIEREN

Sie brauchen einen Führerschein, eine ID oder einen Pass und eine Kreditkarte. Wir prüfen und bestätigen die Daten so schnell wie möglich.



FAHRZEUG RESERVIEREN

Sie können das gewünschte Fahrzeug für 15 Minuten reservieren, um sicherzustellen, dass Ihnen das Fahrzeug nicht vor der Nase weggeschnappt wird.



MIETE STARTEN

Mit der App können Sie das Fahrzeug und beim E-Scooter auch das Topcase entriegeln und die Miete starten. So einfach.



HELM AUF UND LOS!

Vergessen Sie nicht, den Helm aufzusetzen, denn er ist obligatorisch. Damit sind Sie startklar.



KORREKT PARKIEREN

Parkieren können Sie überall an erlaubten Orten innerhalb der Pick-e-Bike-Zone.



HELM VERSTAUEN

Nicht vergessen, den Helm wieder an den dafür vorgesehenen Ort zurückzulegen, sodass auch andere den Fahrspass genießen können.



MIETE BEENDEN

Schliessen Sie das Fahrzeug nach der Nutzung per Smartphone ab – und die Miete ist beendet.



PICK-E-BIKE FEIERT GEBURTSTAG!

Ab 18. Mai 2018 klingelte das Telefon im Pick-e-Bike-Kundendienst immer wieder. Besorgte Anwohnerinnen und Anwohner meldeten vermeintlich gestohlene E-Bikes. Es dauerte mehrere Wochen, bis sie sich an das neue Pick-e-Bike-Angebot gewöhnt hatten. Doch jetzt nutzt es die Bevölkerung das neue Bikesharing-Angebot rege.

Pick-e-Bike ist nicht mehr aus Basel und der Agglomeration wegzudenken. Über 14'000 Kundinnen und Kunden registrierten sich im ersten Jahr. Sie übertrafen damit das Jahresziel, die 10'000er-Marke zu knacken. Insgesamt buchten die Kundinnen und Kunden 174'986 Fahrten und waren mit den E-Bikes 1'658'676 Minuten lang unterwegs. Sie legten total 213'797 Kilometer zurück. Damit hätten sie fünfmal um die Welt radeln können.

EIN TRAUM BEGINNT

Schon seit einigen Jahren setzten sich die Unternehmen BLT und Primeo Energie (vormals EBM) mit Sharing-Mobility-Angeboten auseinander – aus unterschiedlichen Gründen. Die BLT prüfte Lösungen mit Fahrradverleihsystemen. Denn trotz aller Bemühungen erreichten Reisende ihre Anschlussverbindung beim

Umsteigen nicht immer. Und der öffentliche Verkehr transportierte einen oft nicht genau bis zum gewünschten Ziel. Die Primeo Energie erkannte das Potenzial der Elektromobilität für eine nachhaltige Wende im Verkehr vor längerer Zeit. Unter anderem mit Elektroautos, die sich per Car-Sharing-App mieten lassen, versuchte sie, Elektromobilität für breite Bevölkerungsschichten erlebbar zu machen – und Vorurteile aus dem Wege zu räumen.

START MIT 250 E-BIKES

Als dann Stephan Brode, BLT Baselland Transport AG, und Thomas Eglin, Primeo Energie, im Jahr 2017 ihre Köpfe zusammensteckten, war bald klar, dass «ein gemeinsames Projekt in der Region» eine nachhaltigere Wirkung entfalten würde als ein Alleingang. Ihnen schwebte ein «Free Floating-Angebot» vor, bei dem man E-Bikes mieten und nach der Fahrt irgendwo wieder abstellen konnte.

Mitte 2017 fiel der Entscheid, gemeinsam ein Sharing-Mobility-Angebot aufzubauen. Dazu gelang es Anfang 2018, die Basler Kantonalbank als dritten regionalen Partner ins Boot zu holen. Das Trio gleichberechtigter Investoren gründete die Pick-e-Bike AG. Am 17. Mai 2018 ging das Sharing Angebot Pick-e-Bike mit 250 E-Bikes der neuesten Generation der Marke «Stromer» an den



Start. 50 weitere E-Bikes kamen später hinzu. Ein Jahr nach der Markteinführung erweiterte sich das Angebot um 60 E-Scooter der Marke «Kumpan». Anmeldung, Miete und Abrechnung funktionieren analog den E-Bikes. Die Pick-e-Bike-Zone, in welcher die E-Scooter beliebig in den für Motorräder gekennzeichneten Parkfeldern abgestellt werden können, ist mit jener der E-Bikes identisch. Die E-Scooter sind wie die E-Bikes emissionsfrei und geräuscharm. Die Wartung erfolgt in der Pick-e-Bike-Werkstatt Oberwil. Die Batterien werden mit dem «naturemade star»-zertifizierten Produkt «Primeo Energie GRÜN» geladen. Das Qualitätslabel steht für erneuerbare Energien aus der Region, mit Strom aus 80 Prozent Kleinwasserkraft und 20 Prozent Sonnenenergie.

DIE PICK-E-BIKE-ZONE WÄCHST

Der Service von Pick-e-Bike hat sich herumgesprochen. Zwischen September 2018 und Februar 2019 trafen viele Anfragen von Gemeinden zur Erweiterung der Pick-e-Bike-Zone ein. So wurden Allschwil, Biel-Benken und Dornach in den Pick-e-Bike-Geofence aufgenommen. Die Anrufe über vermeintlich gestohlene E-Bikes blieben aus. Das Sharing-Angebot von Pick-e-Bike ist in der Region angekommen.

DIE SAUBERE MOBILITÄT VON MORGEN HEISST ELEKTROMOBILITÄT.

Cédric Christman_
Primeo Energie



FREIHEIT AUF ZWEI RÄDERN

Voller sauberer Energie erfüllen die E-Bikes und E-Scooter von Pick-e-Bike ihre Transportfunktion jederzeit – aber nicht nur das: Wer auf ihnen davonbraust, erlebt die Region neu. Jedes Bike vermittelt grosse Gefühle, auch wenn es einem nicht für immer gehört. Das sagen Nutzerinnen und Nutzer.

Ich bin eine begeisterte Velofahrerin. Velofahren bedeutet für mich an der Luft zu sein und nicht warten zu müssen, sondern flexibel und schnell unterwegs zu sein. Genau das schätze ich am Angebot von Pick-e-Bike. Manchmal gehe ich auch zu Fuss zur Arbeit. Brauche ich tagsüber dann trotzdem ein Velo, steht praktischerweise ein Pick-e-Bike vor der Kliniktüre, seit der Radius für die E-Bikes bis zu den UPK erweitert wurde. Damit bin ich flexibel und erst noch ein wenig schneller unterwegs als mit meinem eigenen Velo.

— Anne Lévy, CEO Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

Als rasender Reporter bin ich darauf angewiesen, möglichst rasch von A nach B zu kommen. Hierfür ist Pick-e-Bike die perfekte Lösung. Die Bikes sind Luxus. Und weil sie nicht mir gehören, macht mir ein Diebstahl wenig Sorgen. Darum nutze ich das attraktive Sharing-Angebot mehrmals täglich.

— **Christian Keller, Journalist, PrimeneWS**

Wenn ich mich auf dem Heimweg den Berg mit meinem alten Velo hochkämpfte, zogen oft E-Bike-Fahrer an mir vorbei. Als ich kürzlich ohne Fahrrad am Bahnhof stand, lud ich die Pick-e-Bike-App herunter und registrierte mich. Auf dem Stromer fühlte ich mich wie auf einem fliegenden Pferd. Nach diesem «High» wieder auf meinem alten Drahtesel durch die Stadt zu trampeln, war gewöhnungsbedürftig.

— **Anita Merkt, Journalistin**

Mit dem Stromer von Pick-e-Bike fahre ich spätnachts nach einer Moderation oder einer Sendung mühelos durch ganz Basel. Das ist zehnmals günstiger als ein Taxi – und erst noch gesund! Elektromobilität ist für mich die Zukunft. Im Übrigen schätze ich an Pick-e-Bike, dass es ein lokales Unternehmen ist und nicht irgendein chinesischer oder amerikanischer Grosskonzern.

— **Adrian Plachesi, Moderator und Schauspieler**



E-SCOOTER

Kumpan 1954

Der trendige Elektroroller ergänzt seit Frühjahr 2019 die Flotte von Pick-e-Bike. Der bequeme Zweisitzer kostet 35 Rappen pro Minute und fährt in derselben Zone wie das E-Bike. Miete und Abrechnung funktionieren analog den E-Bikes.



DISPLAY

7-Zoll-Farbdisplay
Geschwindigkeitsanzeige
Anzeige des Batteriestands



AKKU

3 Lithium-Ionen-Akkus
51 Volt (V), 29 Amperestunden (Ah), 1479 Wattstunden
bis 180 km Reichweite



MOTOR

Tempo 45 km/h
wartungsarmer, bürstenloser
Radnabenmotor
Leistung 4 kW



TOPCASE

Smartlock
2 Helme (S und L)
Hygiene-Hauben

E-BIKE

Stromer ST2 «Sport»

Die schnelle Art, in der Stadt und der Agglomeration von A nach B zu kommen. Die Fahrt mit dem Stromer ST2 Bike kostet 25 Rappen pro Minute. Via App reservieren und freischalten, aufsitzen und losfahren. Am Ziel einfach in der definierten Zone abstellen und per App abrechnen. So simpel ist Sharing Economy.



DISPLAY

Unterstützungsstufen
von 1 bis 3
Geschwindigkeitsanzeige
USB-Auflademöglichkeit



AKKU

Lithium-Ionen-Akku
983 Wattstunden
Reichweite bis zu 180 km



MOTOR

Tempo 35 km/h
Leistung 800 W
Drehmoment 40 Nm



FAHRRADKORB

Regen-Abdeckung
1 Helm

HOCHBETRIEB VON FRÜH BIS SPÄT



Die Pick-e-Bike-Kundinnen und -Kunden erwarten, dass die E-Bikes und E-Scooter in einwandfreiem Zustand zur Verfügung stehen. Fleissige Mitarbeitende in der Pick-e-Bike-Werkstatt und versierte Swapper im Aussendienst sorgen dafür, dass der Fahrzeugunterhalt und die Fahrtüchtigkeit der E-Bikes und E-Scooter jederzeit gewährleistet sind. Erleben Sie einen ganz normalen Tagesablauf der Pick-e-Bike-Mitarbeitenden.



6.00 UHR DIE COMMUNITY ERWACHT

Micha Rink, Betriebsleiter bei Pick-e-Bike, checkt frühmorgens die Meldungen und Mitteilungen der Pick-e-Bike-Community, die sie direkt in der Pick-e-Bike-App erfassen. Er beantwortet dringende Anfragen und leitet Schadensmeldungen von E-Bikes oder E-Scooter als Reparaturauftrag mittels Pick-e-Bike-App direkt an die Swapper und Werkstatt zur Bearbeitung weiter. 99 Prozent der Schadensmeldungen erfolgen durch die Community.



7.00 UHR GROSSES AUSSCHWÄRMEN

Die Swapper treten ihre Schicht an und bereiten als erstes ihre Tagestour vor. Ihr steter Begleiter: das Smartphone mit der Pick-e-Bike-App. Damit informieren sie sich über die Schadensmeldungen und darüber, welche E-Bikes und E-Scooter einen Batterienwechsel benötigen.

Ihre Aufgabe ist es, die E-Bikes und E-Scooter zu warten. Jeder Swapper wechselt (to swap = wechseln) täglich die Batterien von rund 20 E-Bikes oder E-Scootern und führt einen kleinen Service und Sicherheitscheck durch. Das heisst, er kalibriert den TMM Sensor, prüft die Bremsen, kontrolliert Spiegel, Blinker, Helm, Kabel, Reifendruck und Kontrollschild. Zudem reinigt er den Sitz, das Cockpit und den Rahmen und führt kleinere Reparaturen aus. Fahrzeuge, die nicht funktionstüchtig oder betriebsicher sind, bringen Swapper in die Pick-e-Bike-Werkstatt.

Die Swapper bilden ein Team von 10 Mitarbeitenden, das aus Studenten besteht. Sie arbeiten vorwiegend Teilzeit und in drei Schichten: am Morgen, am Nachmittag und am Abend.

22.00 UHR EINE LADUNG BATTERIEN

Antoine Risi, Pick-e-Bike-Swapper, kommt von seiner Tagestour zurück. Er ist jeweils mit einem kleinen Transportwagen unterwegs und führt 20 vollgeladene Batterien mit (1 Batterie wiegt rund 5 kg und benötigt eine Ladezeit von rund 5 Stunden) sowie in der Werkstatt reparierte E-Bikes, die er im Geofence wieder abstellt. Sein steter Begleiter ist das Smartphone mit der Pick-e-Bike-App. Die App gibt ihm die ideale Route innerhalb des Geofence vor. Dabei wird darauf geachtet, dass Arbeiten in der Basler Innenstadt vor 11 Uhr erledigt sind, solange der Güterumschlag erlaubt ist. Später am Tag ist der Swapper in der Innenstadt ausschliesslich zu Fuss oder mit einem E-Bike unterwegs.





11.30 UHR

BLICK IN DIE PICK-E-BIKE-WERKSTATT

Peter Wyss, Bruno und Raphael Meister geben in der Pick-e-Bike-Werkstatt Vollgas. Sie sind für die Reparaturen und Instandhaltung der E-Bikes und E-Scooter verantwortlich, Peter Wyss ist auf E-Bikes spezialisiert, Bruno und Raphael Meister auf E-Scooter.

Peter Wyss ist ausgebildeter Elektroniker und als Inhaber einer eigenen Velowerkstatt passionierter Fachspezialist. Im Durchschnitt repariert er rund sechs Fahrräder pro Tag: vom beschädigten Gepäckträger oder Fahrradkorb, defekten Fahrradschlauch über die korrekte Einstellung der Schaltungen bis hin zum Wechsel der Kommunikationseinheit. Erst wenn das E-Bike oder der E-Scooter wieder in einwandfreiem Zustand ist, wird er für die Auslieferung im Geofence freigegeben.

16.30 UHR

TELEFON-HOTLINE

Der Kundendienst beantwortet täglich telefonische Anfragen rund um das Pick-e-Bike-Angebot, nimmt Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern entgegen und leitet dringende Schadensmeldungen von Nutzerinnen und Nutzern direkt an die Swapper zur Bearbeitung weiter.





ZUM ERSTEN MAL AUF DEM E-BIKE? ABER SICHER!

*Fw mbA Daniel Quain,
Leiter Polizeihauptposten Therwil*

«MAN SOLLTE AUF EINEM FAHRRAD EBENSO FAHRTÜCHTIG SEIN WIE IN EINEM AUTO.»

Wer die Fahrzeuge von Pick-e-Bike schon einmal getestet hat, weiss: Man kommt damit sehr schnell vorwärts. Daniel Quain, Leiter Polizeihauptposten Therwil, erklärt, was es braucht, um auch sicher ans Ziel zu kommen.

Herr Quain, spüren Sie es in Ihrer täglichen Arbeit, dass seit einem Jahr die E-Bikes von Stromer unterwegs sind? Leider stellen wir manchmal fest, dass E-Bike-Lenker den Helm nicht verwenden. Damit riskieren die E-Bike-Mieter nicht nur folgenschwere Verletzungen bei einem Unfall, sondern sie müssten auch eine Kürzung der Versicherungsleistung in Kauf nehmen. Ausserdem ist bei einer Kontrolle mit einer Busse von 30 Franken zu rechnen.

Die Stromer-E-Bikes und die Kumpan-Scooter bilden eine neue Klasse im Verkehr. Wofür eignen sie sich besonders? Die Fahrzeuge sind praktisch für Personen, die gelegentlich ein effizientes, elektrisches Zweirad benutzen wollen – aber sich kein eigenes kaufen möchten oder können. Ausserdem eignen sie sich für Einweg-Fahrten, bei

denen man vom Zielort nicht direkt zurückfährt.

Normalerweise erreichen Stromer ein Tempo von 45 km/h. Wieso die Beschränkung auf 35 km/h bei Pick-e-Bike? Den Entscheid für eine technische Geschwindigkeitsbeschränkung hat Pick-e-Bike gefällt – nicht wir. Das ist aber vernünftig, weil die Fahrzeuge oft von «Gelegenheitsfahrern» mit wenig Routine benützt werden.

Im letzten Jahr nahmen die Unfälle mit E-Bikes in der Schweiz zu. Welches sind die grössten Risiken im Strassenverkehr? Viele E-Bike-Fahrerinnen und -Fahrer unterschätzen ihre Geschwindigkeit und den Bremsweg. Zudem rechnen die anderen Verkehrsteilnehmer oft nicht mit der hohen Geschwindigkeit der E-Bikes.

Spielt auch «Trunkenheit am Steuer» eine Rolle bei Unfällen? Die «Trunkenheit am Lenker» ist statistisch keine wesentliche Unfallursache. Dennoch: Man sollte auf einem Fahrrad ebenso fahrfähig sein wie bei allen anderen Fahrzeugen. Es gelten dieselben Vorschriften bezüglich Alkohol.

Worauf sollte ich achten, wenn ich mich zum ersten Mal auf einen Stromer oder einen Kumpan setze? Helm auf, Spiegel einstellen, Bremsen testen, sich mit der Technik wie dem Licht und der Stärke der Pedalunterstützung vor der Abfahrt vertraut machen – und die Geschwindigkeit nicht unterschätzen.

Nehmen wir an, ich sehe ein beschädigtes Fahrzeug irgendwo liegen. Was soll ich unternehmen? Am besten stellen Sie das Fahrzeug an einen sicheren Ort, wenn es auf der Strasse liegt. Der Kundenservice von Pick-e-Bike – 0848 020 304 – ist Ihnen für eine Information dankbar. Und ebenso alle, die ein Fahrzeug mieten wollen.

Haben Sie schon ein E-Bike oder einen Scooter von Pick-e-Bike ausprobiert? Normalerweise bin ich in der Region mit meinem eigenen E-Bike unterwegs. Aber wenn dieses gerade im Service ist, habe ich auch schon einen Stromer von Pick-e-Bike benützt. Ich finde diese Möglichkeit eine Bereicherung für unsere Region.

5X SICHERER

1. DER HELM SOLL WEDER DRÜCKEN NOCH WACKELN.
 2. E-BIKES GEHÖREN AUF DEN FAHRRADWEG.
 3. VERKEHRSREGELN WIE EINBAHNSTRASSEN BEACHTEN.
 4. GEEIGNETE ABSTELLPLÄTZE NUTZEN.
 5. VORSICHTIG FAHREN, NICHT AUF VORTRIFF BEHARREN.
-



**SMARTE
MOBILITÄT
DANK
SCHWEIZER
TÜFTLERN**

Mobil bleiben – aber ohne Staus und Abgase: Das kann Wirklichkeit werden, wenn wir von den Verbrennungsmotoren zur Elektromobilität wechseln und die Fahrzeuge miteinander teilen. Schweizer Unternehmen wie Stromer und ElectricFeel haben Pionierarbeit für eine nachhaltige Wende geleistet. Das Beste davon macht sich Pick-e-Bike zunutze.

Alle sprechen vom Klimawandel. Aber niemand will auf Mobilität verzichten. Seit 2000 hat der Personenverkehr auf Strassen und Schienen in der Schweiz um 30 Prozent zugenommen. Und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) geht davon aus, dass er bis 2040 nochmals um 25 Prozent wächst. Dabei ist der Verkehr für über ein Drittel des Energieverbrauchs verantwortlich.

Sieht die Zukunft also schwarz aus? Nein, denn neue Technologien im Bereich der Elektromobilität und der Digitalisierung sowie die Sharing Economy haben das Potenzial, den Personenverkehr in eine neue Dimension zu bringen. So ist es etwa in der Region Basel schon heute interessant, den öffentlichen Verkehr zu nutzen und je nach Bedarf ein E-Bike oder einen E-Scooter via Pick-e-Bike zu mieten.

U-ABO JEDERZEIT ZUR HAND

Praktisch ist, dass sich das U-Abo, das Abonnement für den Tarifverbund Nordwestschweiz, bequem per U-Abo-App lösen lässt. Im Smartphone befindet sich das Ticket für den öffentlichen Verkehr wie der Schlüssel fürs E-Bike, den E-Scooter oder gar das Auto von Catch a Car – so heisst das erste Carsharing der Schweiz ohne fixe Stationen. Es ging 2014 in Basel an den Start. «Die Digitali-

sierung führt dazu, dass der Individualverkehr öffentlicher und der öffentliche Verkehr individueller wird», meint BLT-Direktor Andreas Büttiker: «Dieser Mix kann unsere Umgebung leiser und sauberer machen.»

BASLER ÜBERRASCHT AN TOUR DE SOL

Die Chancen, dass die nachhaltige Wende gelingt, stehen gut. In keinem anderen Land ist der öffentliche Verkehr so gut ausgebaut wie hier. Und die Schweiz ist gemäss Rangliste des Global Innovation Index das innovativste Land der Welt. Hiesige Tüftler haben die Revolution der Elektromobilität bei den Zweirädern angetrieben. So zog der Basler Michael Kutter bereits anno 1990 die Aufmerksamkeit auf sich, als er mit seinem selbstgebastelten E-Bike an der Tour de Sol die Solarfahrzeuge überholte.

VOM E-BIKE ZUM DIGITALBIKE

Doch es war der Berner Velo-Enthusiast Thomas «Thömu» Binggeli, der das E-Bike für die digitale Ära fit trimmte. 2008 brachte er ein erstes Stromer-Modell auf den Markt. Mittlerweile ist der Stromer zum Digitalbike geworden. Im Oberrohr ist ein Computer eingebaut, der über Tempo, Modus, Energieverbrauch und vieles mehr informiert. Übers Smartphone lässt sich ein Stromer schliessen und entriegeln. Aufgrund der digitalen Konnektivität eignet er sich fürs Teilen von E-Bikes, ganz ohne feste Stationen.

Sämtliche Errungenschaften in Sachen nachhaltige «Shared Mobility» fliessen bei Pick-e-Bike zusammen. Dafür, dass alle die Stromer-E-Bikes und Kumpan-E-Scooter bequem mieten können, sorgen die App und die Betriebssoftware von ElectricFeel, einem Spin-off der ETH Zürich. Sie lokalisiert, wo das nächste E-Bike steht – vielleicht ganz in Ihrer Nähe.

17 **KM/H**

E-BIKES SIND IM SCHNITT 4 KM/H SCHNELLER UNTERWEGS ALS DAS HERKÖMMLICHE FAHRRAD MIT 13 KM/H. DAS SCHNELLSTE VERKEHRSMITTEL DER SCHWEIZ IST DIE EISENBAHN, VOR AUTOS UND MOTORRÄDERN – SIE ERREICHT EIN MITTLERES TEMPO VON 62 KM/H, GANZ OHNE STAUS.



Moritz Meenen_ElectricFeel

DIESES FEELING ROLLT UND ROLLT UND ROLLT

Die Shared-Mobility-App des Zürcher Unternehmens ElectricFeel ist Weltklasse. Seit Pick-e-Bike in Basel merken das auch andere Schweizer Städte.

New York, Madrid, Barcelona, Rom, Lissabon, Wiesbaden: In diesen und anderen Metropolen hat die saubere Revolution im Stadtverkehr begonnen. Hier kurven elektrische Roller, die sich via App von ElectricFeel mieten und koordinieren lassen.

Wer hat's erfunden? Kluge Köpfe der ETH Zürich: die Jungunternehmer Moritz Meenen und Pratik Mukerji. Seit 2012 sind die Zürcher rasant unterwegs als ETH-Spin-off. Doch um Partner zu finden, mussten sie zuerst mal einen Abstecher ins Ausland machen. Mit Partner eCooltra haben sie «Europas grössten E-Rollerleih» aus

dem Boden gestampft. «Unsere Plattform bringt Mikromobilität in dreizehn Städte, mit über 5000 Velos, E-Bikes und E-Rollern für mehr als eine halbe Million Kunden», sagt CEO Moritz Meenen.

Seit Mai 2018 erleben auch Baslerinnen und Basler das elektrisierende Gefühl auf E-Bikes und E-Scootern dank ElectricFeel. Laut Meenen handelt es sich bei dem Betriebssystem samt App um die «intelligenteste Plattformlösung im Bereich Shared-Mobility». Sie ermöglicht das Lokalisieren, Reservieren, Entriegeln und Nutzen der E-Bikes und E-Scooters – inklusive intelligentem Flottenmanagement. Dieses kann finanzielle Anreize bieten, damit Nutzerinnen und Nutzer die Fahrzeuge aus Bereichen mit niedriger Nachfrage gleich selbst in die Hotspots fahren.

FÜR EINE SAUBERE MOBILITÄT IN DER REGION ZIEHEN WIR ALLE AM SELBEN STRICK.

Andreas Büttiker_BLT



IMPRESSUM

Herausgeber_Pick-e-Bike AG, Grenzweg 1, 4104 Oberwil, www.pickebike.ch **Auftraggeber**_BLT Baselland Transport AG in Zusammenarbeit mit Primeo Energie AG und der Basler Kantonalbank **Projektleitung**_Reto Meister **Redaktion**_Stephan Lehmann-Maldonado, Doris Fritschi, Stephan Brode, Thomas Eglin, Samuel Maier **Fotografie**_Gregor Brändli, André Raul Surace **Gestaltung**_Valencia Kommunikation AG **Lektorat**_Supertext **Druck**_Swissprinters AG **Auflage**_180'000 Exemplare ©Pick-e-Bike, 2019

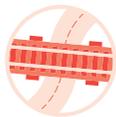
MOBILITÄT & VERKEHR



4,6 Mio.
Personenwagen, 2017



65%
Anteil der Haushalte mit Velo(s), 2015



952 km²
Verkehrsflächen 2004/2009

89

MINUTEN PRO TAG

wenden die Menschen in der Schweiz für die Mobilität auf (2015, Strecken im Inland)



- ① Arbeit **17 Min.**
- ② Ausbildung **5 Min.**
- ③ Einkauf **13 Min.**
- ④ Freizeit **45 Min.**
- ⑤ Übriges **9 Min.**

Entwicklung des Verkehrs

+30%

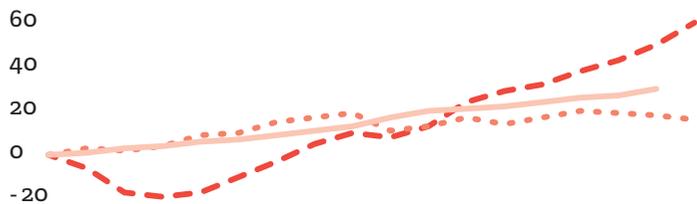
Personenverkehr auf Strasse und Schiene 2000 – 2016

+16%

Güterverkehr auf Strasse und Schiene 2000 – 2017

+60%

Flugpassagiere 2000 – 2017



21%

Anteil des ÖV am Personenverkehr, 2016



63%

Anteil der Strasse am Güterverkehr, 2017



15 km

mittlere Länge des Arbeitswegs der Pendler/innen, 2016



230

Strassentote 2017



36%

Anteil des Verkehrs am Energieverbrauch, 2017

89,7 **Gesamtkosten des Verkehrs, 2015**
MILLIARDEN FRANKEN

(Infrastrukturen, Verkehrsmittel, Unfälle, Umwelt- und Gesundheitsschäden)



- ① Strasse **72,0 Mrd. Fr.**
- ② Schiene **11,0 Mrd. Fr.**
- ③ Luft **6,4 Mrd. Fr.**
- ④ Wasser **0,3 Mrd. Fr.**

Strasse: ohne Fuss- und Veloverkehr

POWERED BY 

 primeo
energie

 Basler
Kantonalbank

pick@bike

E-Bike
E-Scooter
Sharing



Jetzt App
downloaden
und losfahren!

pickebike.ch